

Interpellation SVP-Fraktion:**«Sicherung der Stromversorgung – Ausbau der Wasserkraft im Kanton St.Gallen**

Gemäss dem Eidgenössischen Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) sind in naher Zukunft verschiedene Massnahmen notwendig, um die Versorgungssicherheit der Schweiz im Energiebereich zu gewährleisten. Eine aktuelle Studie des Bundesamtes für Energie (BfE) zeigt zudem verschiedene Szenarien der Stromknappheit auf, die schwerwiegende Folgen auf das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben in der Schweiz hätten.

Im Hinblick auf das langfristige Klimaziel des im Jahr 2018 in Kraft gesetzten Energiegesetzes ergeben sich grosse Herausforderungen aufgrund der zunehmenden Nachfrage nach Elektrizität. Gemäss der Eidgenössischen Materialprüfungs- und Forschungsanstalt (Empa) wird der Stromverbrauch – trotz der Steigerung der Energieeffizienz – durch die zunehmende Elektromobilität, die Dekarbonisierung im Gebäudebereich und die fortschreitende Digitalisierung in den nächsten Jahren um 25 Prozent steigen. Die ETH geht in dieser Frage sogar noch weiter und geht von einem Mehrverbrauch von bis zu 50 Prozent aus. In Zahlen ausgedrückt, heisst das einen Mehrverbrauch bis ins Jahr 2050 von bis zu 40 Terrawattstunden Strom.

In der Schweiz gibt es laut dem BfE 677 Wasserkraftwerke unterschiedlicher Grösse, die pro Jahr im Durchschnitt insgesamt rund 37'000 Gigawattstunden Elektrizität generieren, was 57 Prozent der gesamten Stromproduktion des Landes entspricht. Ihre Produktion ist umweltfreundlich, günstig und unabhängig vom Ausland.

Gegenwärtig sind auch im Fürstentum Liechtenstein politische Bestrebungen im Gang, um die Stromversorgung langfristig zu sichern. Thematisiert wird unter anderem die Wiederaufnahme von früheren Plänen für den Bau eines Rheinkraftwerks zwischen Trübbach und Sennwald, dessen Projektierung in den 1990er-Jahren aufgrund zahlreicher Einsprachen schlussendlich aufgegeben wurde. Im gleichen Abschnitt laufen zudem momentan auf beiden Rheinseiten diverse Projekte zur Dammsanierung und Revitalisierung. Hier könnten Synergien genutzt und Projekte vergleichbar mit dem modernen Laufwasserkraftwerk Illspitz auf dem Gebiet der Vorarlberger Gemeinde Feldkirch realisiert werden.

Wir bitten die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie schätzt die Regierung die Gefahren, aber auch die Ursachen möglicher Stromlücken für den Kanton St.Gallen ein?
2. Wie schätzt die Regierung das Potenzial ein für die Errichtung von neuen Wasserkraftwerken unterschiedlicher Leistungsgrössen, allenfalls vergleichbar mit dem im Jahr 2014 in Betrieb genommenen Kraftwerk Illspitz?
3. Existieren aktuell Pläne für den Ausbau der Wasserkraft auf dem Gebiet des Kantons St.Gallen?
4. Welche Haltung vertritt die Regierung zur Thematik der Erstellung von Wasserkraftwerken gegenüber der Revitalisierung von Fliessgewässern?
5. Wie beurteilt die Regierung die Machbarkeit aus heutiger Sicht des in den 1990er-Jahren diskutierten Rheinkraftwerks?
6. Ist die Regierung bereit, mit den zuständigen Behörden bzw. staatlichen Einrichtungen des Fürstentums Liechtenstein und des Bundes Konsultationen über eine allfällige Neuplanung des erwähnten Rheinkraftwerks aufzunehmen?»